Dr. Alfred Tobler † : 14.4.1884 - 31.1.1959

Autor(en): **Schib, Karl**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft**

Band (Jahr): **- (1959)**

Heft 17

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

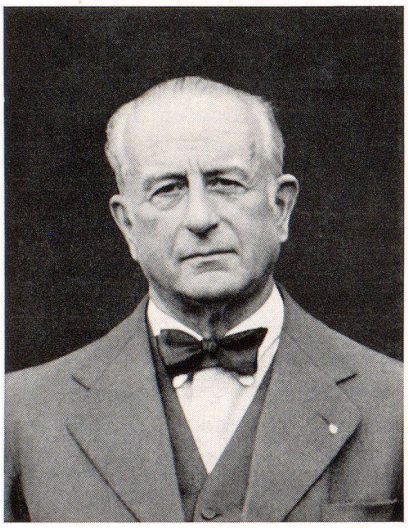
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DR. ALFRED TOBLER †

14. 4. 1884 — 31. 1. 1959



Am 31. Januar 1959 starb in Bern Dr. Alfred Tobler im Alter von 75 Jahren. Alfred Tobler hatte die Berner Schulen besucht und an der Universität Bern Chemie studiert. Nach bestandenem Doktorexamen wandte er sich der Metallurgie zu, setzte seine Studien an der Technischen Hochschule in Aachen fort und übernahm hierauf die Stelle eines Betriebsingenieurs bei der Gutehoffnungshütte in Oberhausen im Rheinland. Der Krieg veranlasste ihn, 1917 in die Schweiz zurückzukehren.

Nun stellte er sein erprobtes Können während 40 Jahren in den Dienst der Georg Fischer Aktiengesellschaft Schaffhausen. Anfangs der zwanziger Jahre wirkte er als Betriebsleiter der Elektrostahlgiesserei in Giubiasco; später leitete er die Stahlgiesserei im Birch (Schaffhausen).

Nie verlor Tobler den Kontakt mit der Wissenschaft. In Vorträgen und Kursen verstand er es, die junge Generation und eine weitere Öffentlichkeit für den Giessereiberuf zu interessieren.

Im Alter von 70 Jahren nahm er seinen Rücktritt, um sein otium cum dignitate in seiner Geburtsstadt Bern zu verbringen. Es sollte ein Lebensabend ganz im Sinne und Geiste der geleisteten Berufsarbeit werden.

Alfred Tobler hatte die Gründung der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer Aktiengesellschaft, mit grossem Interesse verfolgt und als Mitglied ihres Vorstandes seine Kenntnisse in ihren Dienst gestellt. Als die Eisenbibliothek in Zusammenarbeit mit dem Verbande schweizerischer Eisengiessereien die Bearbeitung von «Beiträgen zur Geschichte der schweizerischen Eisengiesserei» beschloss, übernahm Alfred Tobler die Bearbeitung der Berner Eisengiessereien. Mit ebenso viel Geduld wie Sachkenntnis begann er, über 17, schon vor 1914 bestehende Eisengiessereien, Materialien zu sammeln. Das vom Vater, dem Berner Historiker Gustav Tobler, ererbte Interesse an der Geschichte konnte sich aufs schönste entfalten; Geschichtsforschung und Metallurgie gingen eine köstliche Verbindung ein. Tobler wusste von den schönen Stunden, die sein Vater beim Studium der Berner Geschichtsquellen erlebt hatte, und seufzend verglich er sein Bemühen, «geschichtliche Unterlagen von in Vollbetrieb stehenden, um Gelderwerb sich kümmern müssenden Giessereileitern» zu erhalten, mit der väterlichen Archivarbeit. Es entspann sich ein Briefwechsel, in dem bei Alfred Tobler wiederholt der köstliche Humor seines gleichnamigen Onkels, des Appenzeller Sängervaters und Kulturhistorikers, durchbrach. Tobler begegnete Giessereien, die Geschichtslosigkeit jeder Art von Auskunftserteilung vorzogen, und der sich mühende Giessereihistoriker stellte resigniert fest: «Zu einem Werkbesuch in B. bin ich nach persönlicher Rücksprache brieflich eingeladen, dann aber brieflich und telephonisch dreimal wieder ausgeladen worden.» Geduld und Takt liessen den Giessereihistoriker schliesslich doch zu brauchbaren Resultaten gelangen.

Mit dem Tode Alfred Toblers erfüllte sich ein Leben, das ganz im Dienste des Berufes stand, dem sich der Verstorbene mit nie versagender Treue widmete.

Karl Schib